

Die Jagd im Mühlviertel wird immer weiblicher

OÖNachrichten

Von Bernhard Leitner 02.November 2018



Antonia Hentschläger ist seit einem Jahr Jägerin: „Seit der Jagdprüfung wächst mein Interesse an der Natur und dem Leben der Wildtiere ständig.“

Bild: lebe

Die Jägerschaft – ein geschlossener Zirkel von älteren Männern und wohlhabenden Geschäftsleuten. Sollte dieses Bild der Jagd jemals der Realität entsprochen haben: Das tut es mittlerweile ganz und gar nicht mehr.

Das liegt an jungen Jägerinnen wie Johanna Derntl. Die 21-Jährige aus Wartberg ob der Aist machte vor einem Jahr die Jagdprüfung. Seither hat sie nicht nur ihren ersten Rehbock erlegt, sondern auch ein Wildschwein. "Ich habe die Jagd schon als kleines Mädchen an der Seite meines Vaters erlebt. Es war jedes Mal etwas Besonderes, wenn ich ihn auf den Hochstand begleiten durfte", sagt die Einzelhandels-Kauffrau.

Eine bewusste Entscheidung

Am frühen Morgen hinausgehen in die Natur, Wildtiere zu beobachten, macht für sie die Faszination der Jagd aus. "Wer sich für die Jagd entscheidet, sollte sich das gut überlegen. Denn ein bisschen dabei sein geht nicht", ist die Mühlviertlerin überzeugt.

Auffallend ist, dass die Motive der Jagdanwärterinnen oft anders gelagert sind als bei den männlichen Kollegen. "Frauen interessieren sich mehr für die Zusammenhänge des Ökosystems und für eine nachhaltige Fleischherkunft", sagt Christopher Böck, Geschäftsführer des OÖ. Landesjagdverbandes. Das kann Ulrike Mayrhofer nur unterstreichen: "Mich hat das Bewusstsein für die Natur zur Jagd geführt." Anders als Johanna Derntl ist die 24-jährige Studentin aus Unterweikersdorf familiär nicht vorbelastet: "Ich bin die erste Jägerin in meiner Familie."

Jägerin zu sein, eröffne einen neuen Blick auf viele Aspekte unserer Gesellschaft, sagt Antonia Hentschläger aus St. Georgen an der Gusen: "Wir Menschen zersiedeln die Natur, nehmen immer mehr Platz in Anspruch – auf Kosten der Wildtiere." Dieses Bewusstsein würde vielen ihrer Alterskollegen fehlen, sagt die 26-Jährige: "Ich ernte oft erstaunte Blicke, wenn ich davon erzähle, wie spannend es ist, vier Stunden auf einem Hochstand zu sitzen und auf eine Wiese zu schauen."

In den Vorbereitungen zur Jagdprüfung finden sich immer mehr junge Frauen. Im Bezirk Perg lag ihr Anteil zuletzt bei 21 Prozent. In Urfahr-Umgebung waren unter den erfolgreichen Absolventen 19 Prozent Frauen. Landesweit sind es 20 Prozent. "Die Frauen zählen bei den Kursen zu den emsigsten Teilnehmern", weiß Freistadts Bezirksjägermeister Gerhard Pömer.

Derzeit liegt der Frauenanteil in der Freistädter Jägerschaft bei etwas mehr als zehn Prozent. Doch auch hier zeigt der Trend leicht nach oben und Frauen werden offen in der Jagd-Kameradschaft aufgenommen, wie Ulrike Mayrhofer bestätigt: "Ich wurde vom ersten Tag an sehr positiv aufgenommen. Da war keine Spur von irgendwelchen Vorbehalten."

© 2019

OÖNachrichten
Alle Rechte vorbehalten.

25. November 2019